

Giannozzo

Programm 1987

Programm 1987

Giannozzo, Verein zur Förderung
der aktuellen plastischen Kunst
Suarezstr. 28, D-1000 Berlin 19
Telefon: (030) 321 77 83

GIANNOZZO

In Berlin ist ein Kunstverein gegründet worden, der sich speziell mit plastischer Kunst der Gegenwart befaßt. Der Verein will plastische Arbeiten von Künstlern vorstellen, die über den herkömmlichen Skulpturbegriff hinausgehen, besonders solche Arbeiten, die die Zeitdimension in die eigentliche Bildhauerkunst einbeziehen. Einen Schwerpunkt des Programms sollen deshalb Klanginstallationen bilden.

Der Verein betreibt einen Ausstellungsraum in Berlin, organisiert plastische Arbeiten von Künstlern und Veranstaltungen wie Konzerte und Vorträge in anderen Räumen und gibt Dokumentationen, Künstlerbücher und Audiokassetten heraus.

Unterstützen Sie unser Vorhaben und werden Sie Mitglied. Der Jahresbeitrag beträgt 100 DM. Spenden sind willkommen.

Berlin, Dezember 1986

Hannes Böhringer

Rolf Langebartels

Ralf Samens

Ich möchte Mitglied werden im 'Giannozzo, Verein zur Förderung der aktuellen plastischen Kunst, e.V.'.

Vorname:

Name:

Adresse:

Datum:

Unterschrift:

Bitte senden Sie diese Beitrittserklärung an die folgende Adresse:
Giannozzo e.V., Suarezstr. 28, D-1000 Berlin 19, Tel. 321 77 83.

SATZUNG des Vereins 'Giannozzo, Verein zur Förderung der aktuellen plastischen Kunst, e.V.'

§ 1 NAME UND SITZ DES VEREINS

- (1) Der Verein führt den Namen 'Giannozzo, Verein zur Förderung der aktuellen plastischen Kunst, e.V.'
- (2) Er hat seinen Sitz in Berlin (West).
- (3) Der Verein ist in das Vereinsregister des Amtsgerichtes Charlottenburg von Berlin eingetragen.

§ 2 ZWECK DES VEREINS

- (1) Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts 'Steuerbegünstigte Zwecke' der Abgabenordnung.
- (2) Zweck des Vereins ist die Förderung der plastischen Kunst der Gegenwart. Der Verein hat zu untersuchen, wie sich der Begriff von Skulptur zum aktuellen Plastikbegriff erweitert und welche Beiträge zeitgenössische Künstler zum Prozeß der fundamentalen Veränderung unserer Raum- und Zeiterfahrung liefern. Diese Ergebnisse sind der Öffentlichkeit vorzustellen und zu vermitteln.

Der Satzungszweck wird verwirklicht durch

- den Betrieb eines Raumes, in dem plastische Arbeiten von Künstlern einschließlich Klanginstallationen gezeigt werden,
- die Organisation von künstlerischen plastischen Arbeiten und Veranstaltungen in anderen Räumen,
- die Herstellung und den Vertrieb von Dokumentationen, Künstlerbüchern, Audiomaterial etc. ohne Erwerbscharakter.

- (3) Der Verein ist selbstlos tätig; er verfolgt keine eigenwirtschaftlichen Zwecke.

- (4) Mittel des Vereins dürfen nur für die satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden. Die Mitglieder erhalten keine Zuwendungen aus Mitteln des Vereins. Niemand darf durch Ausgaben, die dem Zweck des Vereins fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.

§ 3 MITGLIEDSCHAFT

- (1) Mitglieder des Vereins können natürliche und juristische Personen sein.

- (2) Der Antrag auf Aufnahme in den Verein ist schriftlich an den Vorstand zu richten, der über die Aufnahme durch einfache Mehrheit entscheidet.
 - (3) Jedem Mitglied werden die Vereinssatzung und eine Mitgliedskarte aus-
gehändigt.
 - (4) Die Mitgliedschaft endet durch
 - a) freiwilligen Austritt
 - Der Austritt aus dem Verein kann nur zum Ende eines Geschäftsjahres erfolgen; er muß dem Vorstand des Vereins drei Monate zuvor schriftlich erklärt werden.
 - b) Ausschuß
 - Ein Mitglied kann nur durch einstimmigen Beschluß des Vorstandes unter Angabe der Gründe ausgeschlossen werden, wenn es dem Zweck oder der Satzung des Vereins zuwiderhandelt, den Verein oder dessen Bestrebungen schädigt, seiner Beitragspflicht ganz oder teilweise trotz zweimaliger schriftlicher Mahnung mehr als sechs Monate über den Beginn des Geschäftsjahres hinaus nicht nachkommt. Der Antrag auf Ausschuß eines Mitgliedes kann von jedem Mitglied gestellt werden. Ehe über den Antrag beschlossen wird, ist dem Mitglied rechtliches Gehör zu gewähren. Der Beschluß über den Ausschuß ist dem Mitglied schriftlich mitzuteilen.
 - c) den Tod des Mitgliedes.
- § 4 MITGLIEDSBEITRAG UND ZUSCHÜSSE
- (1) Jedes Mitglied hat einen Jahresbeitrag zu leisten, dessen Höhe von der Mitgliederversammlung festgesetzt wird. Der Beitrag für das folgende Kalenderjahr ist bis zum 31.7. festzulegen; anderenfalls gilt der bisherige Beitrag.
 - (2) Der Mitgliedsbeitrag beträgt im ersten Jahr des Bestehens des Vereins 100,- DM. Er wird mit Beginn des Geschäftsjahres oder mit dem Beitritt zum Verein in voller Höhe fällig. Andere, insbesondere monatliche Zahlungsweisen können in schriftlich begründeten Ausnahmefällen durch den Vorstand des Vereins mit einfacher Mehrheit beschlossen werden.
 - (3) Der Verein deckt seine Aufwendungen aus eigenen, nicht mit Gewinnstreben erhobenen Einnahmen, Zuschüssen der öffentlichen Hand und aus sonstigen freiwilligen Zuwendungen.

§ 5 ORGANE DES VEREINS

Organe des Vereins sind die Mitgliederversammlung und der Vorstand.

§ 6 MITGLIEDERVERSAMMLUNG

- (1) Alljährlich findet eine ordentliche Mitgliederversammlung statt. Sie hat die Aufgaben
 - a) die Richtlinien für die Vereinsarbeit zu bestimmen,
 - b) den Geschäfts- und Kassenbericht des Vorstandes und den Rechnungsprüfungsbericht entgegenzunehmen, den Jahresabschluß festzustellen und über die Entlastung des Vorstandes zu entscheiden,
 - c) den Vorstand des Vereins und einen Rechnungsprüfer zu wählen,
 - d) die Höhe des Jahresbeitrages festzusetzen,
 - e) über Satzungsänderungen und die Auflösung des Vereins zu beschließen und
 - f) über sonstige Anträge zu beschließen.

- (2) Die Mitgliederversammlung ist vom Vorstand mit einer Frist von mindestens zwei Wochen unter Angabe der Tagesordnung durch schriftliche Einladung sämtlicher Mitglieder einzuberufen. Im Falle einer beabsichtigten Satzungsänderung ist deren Wortlaut mit der Einladung mitzuteilen.

- (3) Eine Beratung und Beschlußfassung über Gegenstände, die nicht auf der Tagesordnung stehen, sind nur zulässig, wenn eine einfache Mehrheit der anwesenden Mitglieder nicht widerspricht.

- (4) Den Vorsitz in der Mitgliederversammlung führt der Vorsitzende des Vorstandes, falls er verhindert ist, sein Stellvertreter oder, falls beide verhindert sind, der Geschäftsführer. Über die Verhandlungen und Beschlüsse ist eine Niederschrift durch den Geschäftsführer zu fertigen, die durch den Vorsitzenden und den Geschäftsführer zu unterzeichnen ist.

- (5) Die Mitgliederversammlung ist ohne Rücksicht auf die Zahl der Teilnehmer beschlußfähig und entscheidet mit Stimmenmehrheit. Stimmenthaltungen bleiben bei Berechnung der Mehrheit außer Betracht. Stimmenübertragung ist nicht zulässig. Wahlen sind mit Stimmzetteln geheim vorzunehmen. Sie können jedoch dann offen vorgenommen werden, wenn ein entsprechender Antrag gestellt wird und niemand Widerspruch erhebt. Ergibt sich bei einer Abstimmung über Sachfragen Stimmengleichheit, entscheidet die Stimme des

- (6) des Vorsitzenden der Mitgliederversammlung, ergibt sich bei Wahlen Stimmengleichheit, entscheidet das Los.

Der Vorstand kann jederzeit eine außerordentliche Mitgliederversammlung einberufen. Er hat sie einzuberufen, wenn mindestens 15 % der Mitglieder die Einberufung schriftlich unter Angabe des Zweckes und der Gründe verlangen. Dem Antrag ist innerhalb Monatsfrist zu entsprechen. Für das Verfahren der Einberufung und Durchführung der Versammlung gilt das zur ordentlichen Mitgliederversammlung Gesagte entsprechend.

§ 7 VORSTAND

- (1) Der Vorstand besteht aus dem Vorsitzenden, dessen Stellvertreter und dem Geschäftsführer, der gleichzeitig Schriftführer und Kassierer ist. Der Vorstand wird von der Mitgliederversammlung auf ein Jahr gewählt. Er führt die Geschäfte bis zur Neu- oder Wiederwahl in der nächsten ordentlichen oder außerordentlichen Mitgliederversammlung weiter.
- (2) Vorstand im Sinne des § 26 BGB sind alle drei Vorstandsmitglieder je mit Alleinvertretungsbefugnis.

- (3) Der Vorstand erledigt neben den ihm durch die Satzung und die Mitgliederversammlung übertragenen Aufgaben die laufenden Vereinsgeschäfte und ist dafür verantwortlich.

- (4) Die Einberufung der Vorstandssitzung erfolgt unter Fristsetzung und Angabe der Tagesordnung durch den Geschäftsführer. Der Vorstand faßt seine Beschlüsse mit Stimmenmehrheit. Er ist bei Anwesenheit von zwei Mitgliedern beschlußfähig. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Geschäftsführers oder bei dessen Abwesenheit die des Vorsitzenden.

- (5) Die Vorstandsmitglieder verwalten ihr Amt unentgeltlich. In besonderen Fällen kann ihnen eine auf den Aufwand beschränkte Entschädigung gewährt werden.

- (6) Über die Sitzungen des Vorstandes werden Niederschriften angefertigt.

§ 8 GESCHAFTSJAHR

Das Geschäftsjahr des Vereins ist das Kalenderjahr.

§ 9 SATZUNGSÄNDERUNGEN

Änderungen der Satzung können nur mit einer Mehrheit von drei Vierteln der erschienenen Mitglieder beschlossen werden.

§ 10 AUFLÖSUNG DES VEREINS

- (1) Über die Auflösung des Vereins kann nur eine zu diesem Zweck einberufene Mitgliederversammlung mit einer Mehrheit von drei Vierteln der anwesenden Mitglieder entscheiden.
- (2) Bei Auflösung oder Aufhebung des Vereins oder bei Wegfall seines bisherigen Zweckes fällt das Vermögen des Vereins an den eingetragenen gemeinnützigen Verein 'Berlinische Galerie e.V.' bzw. an dessen Rechtsnachfolger zwecks Verwendung für den unter § 2 bestimmten Zweck.

Berlin, Dezember 1986

Hannes Böhlinger (Vorsitzender)
Ralf Samens (stellvertretender Vorsitzender)
Rolf Langebartels (Geschäftsführer)
Günther Jonitz (Rechnungsprüfer)

Per Luftschiff auf Reisen

Stirbt mit dem Kunstverein Giannozzo ein weiterer wichtiger Kulturort in Berlin?

Giannozzo heißt großer Hans, mehr noch: der absonderliche, der wunderliche, der große Wunderhans. In „Des Luftschiffers Giannozzo Seebuch“ beschrieb einst Jean Paul eine lange, phantastische Reise, zu der sich Giannozzo mit seinem Luftschiff aufgemacht hatte. Das Luftschiff trug den Namen „Siechkobel“, womit man in Oberdeutschland einst die isolierten Quarantänehäusern bezeichnet hatte. Die Namen sind Programm: Giannozzo, der große Wunderhans, den es auf Erden nicht hält, der frei von Anstrengungen dem dumpfen Erdenleben entschwebt.

Diejenigen, die sich auf Giannozzo, den kleinen Kunstverein in der Suarezstraße 28 einließen, konnten ähnliche Reisen wie der historische Namensgeber erleben: auf immer wieder neue, spannende Weise wurden sie dem Alltag entzogen, konnten eine kleine Kursänderung der eigenen Wahrnehmungsfähigkeit vollziehen. Pomp und Gesten fehlten: Was Rolf Langebartels und die von ihm und dem Vorstand des Vereins eingeladenen Künstlerkollegen und Kolleginnen interessierte, waren die übersehenen Dinge am Rande, die in das richtige Licht gerückt, ihre ganz eigene Wirkung entwickelten.

Ob Giannozzo freilich künftig noch im windiger werdenden Berliner Kunstleben zu finden sein wird, hängt am seidenen Faden. Denn Rolf Langebartels wird die künstlerische Leitung in bisheriger Form nicht weiterführen. Notorischer Geldmangel läßt selbst das geschickteste Improvisationstalent an Grenzen stoßen, und eine institutionelle Förderung ist nicht in Sicht. So stand jetzt Giannozzos Auflösung auf der Tagesordnung der Vereinssitzung. Nach langer Diskussion gab man sich schließlich eine halbjährige Frist, um nach Möglichkeiten zu

suchen, die das Fortbestehen doch noch gewährleisten.

Begonnen hatte die abwechslungsreiche Reise „Giannozzos“ 1978, als Rolf Langebartels in seiner kleinen Ladenwohnung eine non-profit-Galerie für transreale Fotografie gründete. Die Galerie wurde als Laboratorium angesehen, in der Experimente das Programm gestalteten. Mit der Aktion: „Gesetzt den Fall, Sie hätten nur ein Foto...“ wurde 1983 eine 100er Auflage von Streichholzschachteln verschickt, die mit Negativ und überklebtem Loch versehen waren. Die Adressaten dieser einfachsten Form einer Lochkamera sollten ihren „Weltausschnitt“ fotografieren, beschreiben und die „Kamera“ zurücksenden. Die Ergebnisse bildeten publiziert eine der zahlreichen Künstlereditionen.

Mit dieser experimentellen Haltung und den Besonderheiten des kleinen Galerieraums mit darunterliegendem Kellergewölbe entwickelte sich das Programm sehr bald zu raumbezogenen Installationen, in denen immaterielle Aspekte wie Zeit, Klang, Licht eine wichtige Rolle spielten. Ob es sich nun um eine Komposition handelte, in der sich die Frequenz der einzelnen Töne aus den Raummaßen der Galerie errechnete (Walter Fähnrich), oder ob Christine Kubisch mit ihrer Arbeit „Iter-Magneticum“ das Kellergewölbe in einen „Zaubergarten aus Tönen“ verwandelte – stets galt es, den Raum und das Publikum in die Arbeiten einzubeziehen.

Ende 1986 wurde der schwierige Status der „non-profit-Galerie“ zugunsten eines Kunstvereins aufgegeben, in dessen Vorstand zunächst neben Rolf Langebartels, Hannes Böhringer, Ralf Samens und Rolf Julius einzogen. Der kontinuierliche Ausstellungsbetrieb in den inzwischen geschichtsträchtigen Räumen in der Suarezstraße wur-

de eingestellt. Stattdessen öffnete sich Giannozzo der Stadt, verstand sich als Ausstellungsorganisator, der für unterschiedliche Aktionen, Ausstellungen und Festivals passende Plätze in der Stadt suchte. Den Schwerpunkt bildeten auch hier raum- und situationsbezogene Arbeiten.

Kritik am herkömmlichen Kunstbetrieb, in dem allzu oft das Publikum auf die starre und wenig reflexionsfördernde Rolle des Mundpropagandisten reduziert wird, ließ Giannozzo immer wieder mit neuen Formen der Kunstpräsentation arbeiten. Es entstanden die Life-Festivals, bei denen die Produktion eines Werks zeitlich mit seiner Rezeption zusammenfällt; es entstanden die von Hannes Böhringer angeregten Symposien als Oasen der Gesprächskultur.

Vielleicht kamen diese Symposien den phantastischen Reisen des historischen Giannozzo am nächsten: dreimal hatte sich in den vergangenen Jahren der Bus aus der Suarezstraße aufgemacht. Im ehemaligen Zisterzienser Kloster in Plasy (Tschechische Republik) hatte im September unter dem Titel „Feedback – Das Phänomen der Rückkopplung in Kunst und Wissenschaft“ ein letzter dieser anregenden Ausflüge stattgefunden. Wie durch ein Brennglas verdichteten sich hier noch einmal Aspekte von Giannozzos Streben. Der Titel „Feedback“ wirkte in eigener Sache vergangenheitsbezogen wie zukunftsweisend: ersteres, weil alle Künstler auch schon früher Arbeiten für oder mit Giannozzo realisiert hatten, letzteres, weil es nun abzuwarten bleibt, wie die Kursänderungen, die durch Giannozzos Reisen ins Reich des Immateriellen angeregt wurden, sich bei den einzelnen Teilnehmern auswirken werden. Mit „Feedback“ könnte durchaus die lange Reise von Giannozzo beendet sein.

MARION THIELEBEIN

Galerie

ENDE UND NEUBEGINN

Statt eines Nachrufs ein Aufruf: Wenn dieses TIP-Magazin erscheint, ist die „Galerie Giannozzo“ bereits geschlossen — nicht etwa wegen einer vorgezogenen Weihnachtsfeier, sondern endgültig. Dennoch: Im Januar geht es weiter, nicht mehr als Galerie, sondern mit einem neu gegründeten Kunstverein „Giannozzo e.V.“

Wer in den vergangenen Dezembertagen die Galerie Giannozzo ein letztes Mal besuchte, mußte sich mit Kopfhörern ausstatten lassen und die Kellertreppe herabsteigen. Dort hatte die in Mailand lebende Klangkünstlerin Christina Kubisch einen „Iter Magneticum“ installiert. Farbige elektrische Kabel zogen sich in Schleifen durch den Kellerraum, versperrten die freie Bewegung und boten doch viele mögliche Wege im Raum an. Um diese zu erkunden, wurde nicht nur die plastisch-visuelle Orientierung des Besuchers gefordert, sondern auch sein Hörsinn. Jede Kabelschleife war auch ein Klangweg, der Kopfhörer ein „Tonabnehmer“ und die Bewegung des Hörers das Mischpult zur Produktion des Werkes.

„Diese Ausstellung ist typisch für mein Galerieprogramm“, resümiert Rolf

Langebartels. Typisch sowohl für sein künstlerisches Konzept wie auch für die Probleme, die plastische raumbezogene Arbeiten mit sich bringen. Sie verweigern sich der Warenzirkulation des Kunstmarkts wie der musealen Hängung und sind demzufolge nur schwer in bare Münze umzusetzen. Ein Problem für den Galeristen („Leichtsinnig habe ich die Bezeichnung 'Galerie' gewählt, obwohl das ganze Unternehmen immer non-profit und kein Gewerbebetrieb war“), aber auch — und in erster Linie — für die Künstler. Sie sind — was in der Musik- oder Theaterbranche eine Selbstverständlichkeit ist — auf Honorarzahlen für ihre Installationen angewiesen.

Acht Jahre lang konnte Rolf Langebartels die Kooperation mit seinen Künstlern teils in kollegialer Solidarität, teils mit mäzenati-

scher Großzügigkeit und Förderung aufrechterhalten. Berliner Künstler (Rheinsberg, Rahmann und Kleinfenn, Julius, Gilow, Eller, Erben etc...) und internationale Gäste (Driscoll, Kosugi, Angermaier, Bill Fontana, Hess, Corner etc. ...), renommierte (Pannhuysen) wie junge Künstler (Samens, Radermacher) präsentierten in dem Laden- und Kellerraum der Galerie ihre experimentellen Arbeiten. Von der ursprünglichen Idee — der Verwendung des fotografischen Mediums in der bildenden Kunst — hatte sich das Ausstellungsprogramm zunehmend in Richtung „sozialer Plastik“, Raum-Klang-Zeit erweitert und konzentriert. Mit jährlich zehn Ausstellungen, zahlreichen Aktivitäten außer Haus und einer Edition von Audiokassetten und Schallplatten ist die Galerie Giannozzo weit über die Grenzen Berlins als konzeptueller Kunstraum bekannt geworden.

Dieses idealistische Engagement war dennoch mit den Mitteln eines idealistischen Künstlers und Galeristen nicht länger zu tragen. Das Geld ging aus. Im Sommer dieses Jahres startete Lucie Schauer, die Leiterin des Neuen Berliner Kunstvereins, eine Initiative zur Rettung der Galerie. Zahlreiche einflußreiche Personen der hiesigen Kulturszene setzten sich für eine öffentliche Unterstützung dieser für Berlin einzigartigen und wertvollen Institution ein. Doch im Hause Hassemer zeigte man sich unnachgiebig und eisern.

Giannozzo wird dennoch weiterleben. Sympathisierende Künstler und Förderer gründeten jetzt einen Kunstverein (im Vorstand: Hannes Böhringer, Ralf Samens und Rolf Langebartels), „der sich speziell mit plastischer Kunst der Gegenwart befaßt“ und „besonders solche Arbeiten, die die Zeitdimension in die eigentliche Bildhauerkunst einbeziehen“ vorstellen will.

Angelika Stepken

Fortgesetzte Tradition

Gianozzo besteht weiter

So manche Galerien schließen, ohne daß man deren Verlust wirklich wahrnimmt, weil sie letztendlich doch nur ein kleines Steinchen sind im großen Kunstmosaik der Steine. Das ließ sich nicht von der Galerie Gianozzo behaupten, die ein besonders ausgezeichnetes Stück in dem Puzzle war und nun auch bleiben wird. Der Ansatz hat sich sogar verbreitert mit der Gründung eines Vereins mit dem Titel *Gianozzo, Verein zur Förderung der aktuellen plastischen Kunst*. Aus der Satzung des Vereins entnimmt man, daß das Ziel der Vereinigung ist, „zu untersuchen, wie sich der Begriff von Skulptur zum aktuellen Plastikbegriff erweitert und welche Beiträge zeitgenössische Künstler zum Prozeß der fundamentalen Veränderung unserer Raum- und Zeiterfahrung liefern“. Klanginstallationen, wie sie zur Zeit von Julius in den Räumen der ‚Galerie‘ vorgeführt werden, sind da ein Aspekt dieser Untersuchungen.

Die Galerie hat seit ihrem Bestehen, 1978, immer wie-

der unterschiedlichste Belege dafür gesammelt und vorgestellt, die die angesprochene Veränderung des Skulpturbegriffs verdeutlichen. Am überzeugendsten schlug sich das in den Casetteneditionen der ehemaligen Galerie nieder, die so unterschiedliche Künstler vereinte wie Felix Hess (Frogs), Alvin Curran (Natural History), Takehisa Kosugi (Meldien) oder Josef Erben (Klang auswägen). Daneben stehen die Dokumentationen und Bücher der Edition Gianozzo, die ebenfalls Aufklärungsarbeit leisten. Die Gründung des Vereins, bei dem jeder Mitglied werden kann, sichert nun die Fortsetzung der bisherigen Arbeit, die sich dann auch auf andere Räume und andere Veranstaltungsformen beziehen kann. Die Organisationsstruktur des Vereins sorgt für Unabhängigkeit und läßt auf weitere informierende Ergebnisse hoffen. Informationen und die Produkte der Edition Gianozzo sind erhältlich in der Suarezstr. 28, 1-19, Tel. 321 77 83

THW

zitty, Berlin, Nr. 4/1987

Audiokassetten und Schallplatten aus der EDITION GIANNOZZO BERLIN, Stand Dez. 1986

(C = Audiokassette, S = Single, 45 UpM)

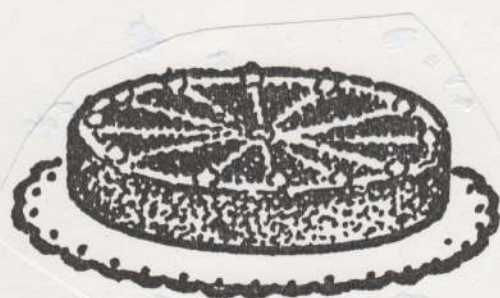
| | | | |
|--------------------|---------------------------------------|----------|---------|
| KLAUS ANGERMANN | La Paloma | C | 20,- DM |
| ALVIN CURRAN | Natural History | C | 25,- DM |
| JOHN DRISCOLL | Wafer Flats | C | 25,- DM |
| KLAUS EBBEKE | Ein Raum für Edgard Varèse | C | 20,- DM |
| ULRICH ELLER | Perkussion zweier Räume | C + Buch | 25,- DM |
| JOSEF ERBEN | Klang auswägen | C | 20,- DM |
| WALTER FÄHNDRICH | Musik für Räume, Giannozzo VI und VII | C | 20,- DM |
| BILL FONTANA | Klang Recycling Skulptur | C + Buch | 25,- DM |
| BILL FONTANA | Klangsituationen in Berlin | C | 20,- DM |
| FELIX HESS | Frogs 2 | C | 25,- DM |
| JULIUS | Walzer für ein Dreieck | S | 8,- DM |
| JULIUS | Walzer für ein Dreieck, Sonderedition | S + Text | 25,- DM |
| JULIUS | Musik für die Ohren | C | 20,- DM |
| TAKEHISA KOSUGI | Violin Music, May 10' 1986 | C | 25,- DM |
| TAKEHISA KOSUGI | Melodien | C | 20,- DM |
| CHRISTINA KUBISCH | Iter Magneticum | C | 25,- DM |
| LA PALOMA | Ed. Klaus Angermann | C | 20,- DM |
| PAUL PANHUYSEN | Automatenmusik | C | 25,- DM |
| RAFFAEL RHEINSBERG | Wörtliche Photographie | S | 8,- DM |
| RAFFAEL RHEINSBERG | Wörtliche Photographie | S + Buch | 25,- DM |
| RAFFAEL RHEINSBERG | Gegossenes Wort - Gegossener Klang | C | 20,- DM |
| AKIO SUZUKI | Zeitstudie | C | 20,- DM |
| EDGARD VARESE | Ein Raum für -, Ed. Klaus Ebbeke | C | 20,- DM |

Bestellen Sie bitte bei / please order from:

EDITION GIANNOZZO BERLIN, Suarezstr. 28, D-1000 Berlin 19, Tel. 030/321 77 83

GELBE MUSIK, Schaperstr. 11, D-1000 Berlin 15, Tel. 030/ 211 39 62

TIME BASED ARTS, Bloemgracht 121, NL-1016 KK Amsterdam, Tel. 229 764



Audiokassetten und Schallplatten aus der EDITION GIANNOZZO BERLIN, Stand Mai 1989

(C = Audiokassette, S = Single, 45 UpM, B = Buch)

| | | | |
|--------------------|---------------------------------------|----------|-------|
| ALVIN CURRAN | Natural History | C | 25 DM |
| JOHN DRISCOLL | Wafer Flats | C | 25 DM |
| KLAUS EBBEKE | Ein Raum für Edgard Varèse | C | 20 DM |
| ULRICH ELLER | Perkussion zweier Räume | C + B | 25 DM |
| JOSEF ERBEN | Klang auswägen | C | 20 DM |
| WALTER FÄHNDRICH | Musik für Räume, Giannozzo VI und VII | C | 20 DM |
| FELIX HESS | Frogs 2 | C | 25 DM |
| TOINE HORVERS | Rolling 5, Sound and Image | C + 2 B | 30 DM |
| JULIUS | Walzer für ein Dreieck | S | 8 DM |
| JULIUS | Walzer für ein Dreieck, Sonderedition | S + Text | 25 DM |
| JULIUS | Musik für die Ohren | C | 20 DM |
| PAUL PANHUYSEN | Automatenmusik | C | 25 DM |
| RAFFAEL RHEINSBERG | Wörtliche Photographie | S | 8 DM |
| RAFFAEL RHEINSBERG | Wörtliche Photographie | S + Buch | 25 DM |
| RAFFAEL RHEINSBERG | Gegossenes Wort - Gegossener Klang | C | 20 DM |

Bestellen Sie bitte bei / please order from:

EDITION GIANNOZZO BERLIN, Suarezstr. 28, D-1000 Berlin 19, Tel. 030/ 321 77 83

GELBE MUSIK Schaperstr. 11, D-1000 Berlin 15, Tel. 030/211 39 62

TIME BASED ARTS, Bloemgracht 121, NL-1016 KK Amsterdam, Tel. 229 764

Hunderttausende für eine Uhr und zwei alte Gemälde

Stiftungsrat der Klassenlotterie verteilte über 19 Millionen DM

Über 19 Millionen DM verteilte der Stiftungsrat der Deutschen Klassenlotterie Berlin in seiner jüngsten Sitzung. Im Bereich der Senatsverwaltung für Frauen, Jugend und Familie gingen davon an die Arbeitsgemeinschaft für Erholungsfürsorge (z. Zt. federführend: Diakonisches Werk) 126 000 DM als Reisekostenzuschüsse für erholungsbedürftige Kinder. An das Goldrausch Frauennetzwerk gingen 43 000 DM als Zuschuß für eine Ausstellung.

Im Bereich der Schul- und Sportverwaltung gingen 6 978 567 DM satzungsgemäß an den Landessportbund, die Sportverwaltung selbst erhielt 3 902 378 DM für sportliche Zwecke. Für das Bauvorhaben Emil-Molt-Schule gingen an den Kreis der Freunde und Förderer 1 695 000 DM.

Im Bereich der Kulturbehörde erhielt die Berlinische Galerie einen Zuschuß von 1 500 000 DM zum Erwerb von Arbeiten Naum Gabos, weiter 313 000 DM zum Erwerb verschiedener Kunstwerke. Zum Kauf einer Standuhr sowie zweier Gemälde von J.B.F. Pater bekam die Verwaltung der Staatlichen Schlösser und Gärten 650 000 DM.

Die Akademie der Künste konnte 292 000 DM für das Ausstellungsprojekt „Friedenstage“ verbuchen, das Literarische Kolloquium 130 000 DM zur Erneuerung seines Filmstudios. 71 500 DM gingen an den Kulturverein in der Galerie am Chamissoplatz für ein Carl-von-Ossietzky-Projekt, 50 500 DM erhielt der Verein Bach-Stadt für seine Arbeit.

50 000 DM bezog die Berliner Kammeroper für Instrumente und Bühnenpodeste, 27 100 DM der Verein „Work in progress“ für ein Konzert im Kammermusiksaal. Schließlich gingen 27 000

Anzeige

... für Ihr Wohlbefinden

WASSERBETTEN

Flamingo, Konstanzer Straße 26, 1/31
Telefon – NEU: 87 1337

DM an den Verein Giannozzo für ein Performance-Projekt. Im Bereich der Innenverwaltung bezog die AG Rettungsdienst für ihre Aufgaben 2 113 000 DM. (Tsp)